

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Gesch. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die L. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 310.

Mittwoch den 6. November

1861

Dresden, den 6. November.

— **Se. Königl. Majestät** haben dem Registrator bei der Kanzlei des Appellationsgerichts zu Zwidau Karl Erdmann Müller bei seiner auf Ansuchen erfolgten Emeritierung die zum Verdienstorden gehörende Medaille in Gold verliehen.

— **Se. L. L. Hoh. der Erzherzog Carl Ludwig** ist gestern früh 1 Uhr nach Prag abgereist.

— * **Öffentliche Gerichtsverhandlung** am 5. November. — Der frühere Conditoreigehilfe Karl Louis Rühlmann, wegen Diebstahls, auch wegen Widersüchlichkeit schon mehrfach bestraft, hat sich in letzter Zeit ohne Condition herumgetrieben und dem Tischlergesellen und Möbelhändler Friedrich Otto Theodor Scholz ein Portemonnaie mit 14—15 Thaler gestohlen. Scholz nämlich ging mit einem gewissen Conradi nach der Friedrichstadt, um da ein Geschäft abzumachen, wos nach Beise in einer dortigen Restauration einkehrten. Es saßen an demselben Tische zufällig noch der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Schulze und der Angeklagte Rühlmann. Scholz, welcher merkt, daß er etwas zu viel getrunken, übergiebt nicht etwa sich, sondern nur sein Portemonnaie an Schulze zur Aufbewahrung. Schulze hat darnach Scholzen ermahnt, nach Hause zu gehen, während Conradi, dem es zu spät geworden, auch schon seiner Wege gegangen war. Man brachte Scholzen nun in seine Wohnung; Schulze aber und Rühlmann begaben sich noch in eine Restauration am Palaisplatz, woselbst Schulze das ihm zur Obhut mitgegebene Portemonnaie mit Geld (— nach des Verletzten unklarer Angabe sollen etwa nur 5 Rgr. an 15 Thlrn. gefehlt haben —) auf dem Tische vor sich liegen läßt. Während nun Schulze einmal aufgestanden, um mit dem Wirth zu sprechen, nimmt Rühlmann das Portemonnaie, entfernt sich schleunig und vermaßelt jenes doch wohl erst im Möbelhandel (von Scholz) verdiente Geld bis auf 1 Thlr. 15 Rgr. 5 Pf., welchen traurigen Rest der Bestohlene nebst dem Portemonnaie in der Hauptverhandlung ausgehändigt erhielt. — Carl Louis Rühlmann erhielt unter Einrechnung seiner Ruchfälligkeit 3 Monate Arbeitshaus unter Hinzufügung gesetzlicher Scharfung zuerkannt. Diese Scharfung kann bestehen aus hartem Lager bis zu 30 oder Entziehung warmer Kost bis zu 60 Tagen.

— **Ungekündigte Gerichtsverhandlungen:** Heute Mittwoch, den 6. d. M., Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Joh. Gottlob Bette aus Radeburg wegen Diebstahls. — Vorsitzender Gerichtsrath Oldaker. Morgen Donnerstag, den 7. d., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Bäckergesellen Karl August Pieper aus Rindon wegen Diebstahl, Vorsitzender Gerichtsrath Herr, Sonntag

abend, den 9. d., Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Jäger Peter Paul Schopka wegen Unterschlagung, sowie wegen Betrug und Fälschung. Vorsitzender Gerichtsrath Oldaker.

— Ueber die **Gewehr-Angelegenheit** läßt sich eine Dresdner Correspondenz der Mitteldeutschen Volks-Zeitung folgendermaßen aus: „Was die Bestimmung der Gewehre betrifft, so belehrt das Dresdner Journal, seine gläubigen und ungläubigen Leser, daß danach das Kriegsministerium nicht zu fragen habe. Das sei lediglich Sache des Käufers. Wenn aber freilich, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung gefragt, die Gewehre zum Aufruhr wider eine befreundete und von der sächsischen anerkannte Regierung bestimmt gewesen wären, da wäre es etwas ganz anderes gewesen, da würde die sächsische Regierung sich um die Bestimmung gekümmert und dazu die Gewehre nicht hergegeben haben. Wie sie aber wissen will, ob es sich wider eine befreundete Regierung handelt, wenn sie sich nicht um die Bestimmung kümmert und „auch heute noch darüber ohne Kenntniß ist“, das geht über den beschränkten Unterthanenverstand, und das amtliche Blatt ist so mitleidlos, seinen Lesern das zu verschweigen, wie es zu unserm aufrichtigen Bedauern auch darüber nichts sagt, was mit der sächsischen Infanterie im Falle eines Kriegs werden soll? Nach dem ersten Artikel des Dresdner Journal ist die „gesammte“ neue Infanteriewaffnung verkauft. Jetzt thun die Soldaten gewöhnlichen Garnisonsdienst mit den alten, nach der Versicherung des Kriegsministers nicht mehr diensttüchtigen Musketen. Bevor die neubestellten Gewehre für 20,000 Mann (20 Bataillone à 1000 Mann) abgeliefert und eingeschossen sind und die dafür nöthige Munition zc. angefertigt ist, muß wenigstens ein Jahr vergehen. Kann das Dresdner Journal dafür die Garantie übernehmen, daß vor Ablauf eines Jahres, jedenfalls vor der vollständigen Neubewaffnung der gesammten sächsischen Infanterie kein Krieg ausbricht? Wir glauben, diese Garantie kann Niemand übernehmen. Die sächsische Infanterie aber mit den alten, höchstens 100 Schritte weit tragenden Gewehren einem Feinde gegenüberstellen, dessen Gewehre 6—800 Schritte weit tragen, diese: die Landeskinder sicherer Verderben preisgeben. Es würde sicherlich manches klemmte Mutterherz beruhigen, wenn das Dresdner Journal seinem „letzten Wort“ noch ein allerlehtes, gerade dieses Bedenken beseitigendes, folgen lassen wollte.

— Auch das 12. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes ist ausgegeben worden. Dasselbe enthält: Gesetz, eine Abänderung des Heimathgesetzes betr.; Gesetz, einige Abänderungen der Verfassungsurkunde vom 4. Sept. 1831 betr.; Decret des Ministeriums des Innern wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe des Zwidau-Lugauer Steinkohlenbauvereins, vom 25. Oct. (Die Anleihe soll 100,000 Thlr. in Abschnitten

zu 100 Thlr. betragen und mit 5 vom Hundert jährlich ver-
zinst werden).

— Das vorgestern Abend in Reinholds Saale abgehal-
tene Ballfest der priv. Bogenschützengesellschaft, welches unter
Andern auch Ihre Exc. Herr Staatsminister Freih. v. Bismarck
und Herr Ober-Appell.-Ger.-Präs. v. Sch. v. Kall D.
v. Langenn mit ihrer Gegenwart beehrten, war ein sehr glän-
zendes und überaus zahlreich besucht. Der Loos auf Sr. Maj.
den König wurde vom Schützendirector, Herrn Oberbürgermei-
ster Hofenbauer, ausgebracht und von dem königl. Commissar,
Herrn Kammerherrn v. Polenz, erwidert

— Im Monat October d. J. ist 63 Personen, darunter
17 Frauen, das Bürgerrecht der Stadt Dresden verliehen wor-
den. Von diesen erwarben es 22 Personen wegen Ansässig-
machung, die übrigen aber beufuß der Betreibung bürgerlicher
Gewerbe und Nahrungen, und zwar: 1 Advocat, 1 Arzt, 4 Band-
und Zwirnhandler, 1 Bäckermeister, 1 Färbermeister, 1 Glaser-
meister, 1 wegen Handels mit Metallabfällen, Glasbroden, Kno-
chen und Lumpen, 1 Holz- und Kohlenhändler, 3 Kaufleute, 2
Kunstgärtner, 1 Photograph, 2 Waghändler, 1 Restaurateur, 3
Schenk- und Speisewirthe, 1 Schneidermeister, 2 Tischlermeister,
1 wegen Verkaufs selbstgefertigter künstlicher Blumen en gros,
1 wegen Verkaufs selbstgefertigter künstlicher Blumen und Blätter,
1 wegen Verkaufs selbstgefertigter Parfümeriewaaren, 2 wegen
Verkaufs selbstgefertigter Strohwaaen, 9 Victualienhändler und
1 Wundarzt und Geburtshelfer.

— Die 11. allgemeine sächsische Lehrerversammlung wird
Ende Juli oder Anfang August nächsten Jahres zu Wittweida
abgehalten.

— Q — In der am 4. Nov. stattgefundenen Hauptver-
sammlung des hiesigen Alterthumsvereins kam nach Erledigung
verschiedener Vereinsgeschäfte u. a. auch eine auf dem Neustädter
Kirchhofe befindliche, aus dem 17. Jahrhundert herrührende
Marmorstatue zur Sprache, an den Händen gestümmelt und
darstellend eine Goldschmiedsfrau, welche vom Tode wieder er-
standen sein soll. — Hierauf hielt Herr Hofrath D. Klemm
einen Vortrag über die Erzdenkmäler der germanischen Vorzeit,
wovon nur das Wichtigste und allgemein Interessante hier mit-
getheilt sei. Die ältesten Denkmäler, über welche schon Georg
Agricola, Fabricius und Albinus geschrieben, sind Urnen, wie
man deren in der Niederlausitz, im Churkeise und in der Mark
Brandenburg gefunden. Die Landleute hielten sie für Zwergen-
arbeit und glaubten, daß die Hüner, welche aus solchen Ur-
nen gefüttert würden, mehr Eier legten; Andere aber fürchte-
ten sich, solche Zwergenarbeit ins Haus zu nehmen, weil
Spukerei dadurch verursacht würde. Hierher gehören auch die
im 16. und noch im 17. Jahrhundert von den Gelehrten für
römische Arbeit erklärten feineren Axtle und Hämmer, welche
sich in alten Schanzen, namentlich in „Schwedenschanzen“ häu-
fig vorfinden und unter dem populären Namen „Donnerkeile“
bekannt sind. Diesen schrieb man die Kraft zu, daß die Röhre,
deren Futter man damit befrichte, besser milcheten. Unter den
Grabdenkmälern sind die ältesten die sogenannten „Hünenbetten“,
Substructionen von Geschieben aus Steinen in der Länge von
8 bis 16 und in der Breite von 4 bis 10 Fuß darüber
eine große Felsplatte. (Den Namen „Hünen“ haben Einige für
Hünen, Andere für Riesen, wieder Andere für Todte erklärt.)
In der Mark Brandenburg, in Westphalen, Holstein und Meck-
lenburg findet man solcher Hünenbetten noch immer viele; frü-
her hat man auch bei Wilsdruff dergleichen gehabt. Wie diese
ganze uralteste Kulturperiode auf die Einwanderungen aus Asien
hinweist, so sind auch namentlich diese Grabdenkmäler denen in
Asien, vorzüglich in Japan, sehr ähnlich. Man findet in die-
sen Gräbern nur Knochen, Tongefäße und feinerne Waffen,
aber noch kein Metall. Erst in der spätern Zeit, wo die Lei-
chen verbrannt wurden, findet man in den sogenannten „Regel-
gräbern“ eine aus 90 Theilen Kupfer und 10 Theilen Zinn
bestehende uralte Bronze, welche sich Tausende von Jahren
unverändert erhält. Das erst in der Römerzeit aufgekommene
Eisen und auch Glas werden in diesen Regelgräbern noch nicht
gefunden. Eine Urne mit den gesammelten Resten und der Asche
des Todten, darüber seine (bronzenen) Waffen und über dem

Ganzen ein Hügel im Durchmesser von 30 bis 120 Fuß bil-
deten diese Art Gräber. Die darin ebenfalls gefundenen gan-
gen Menschengerippe rühren von den freiwillig mit begrabenem
Schlaven her, welche der Ehre des Verbrennens nicht für wür-
dig galten. Auf den östern daneben befindlichen sogenannten
„Seidenkirchhöfen“ liegen in kleineren Urnen die Ueberreste der
Semiten-Freien nebst einigen Geräthschaften (Ringen, Haarna-
deln sc.). Man hat dergleichen noch 1824 bei Connewitz ent-
deckt, auch am Bahnhofe zu Neustadt-Dresden, sowie auch bei
dem früheren Türkischen Garten hier. In den Regelgräbern
sah man Dolche, Schwerter, Lanzen und Spieße, Aexte, sel-
tene Pfeile (weil diese meist nur zur Jagd gebraucht wurden)
und eine Art von Messern, ganz ähnlich denen der heutigen
Cavalleren. Unter den dafelbst ausgegrabenen Schmuckstücken der
Männer zeichnen sich aus Arm-, Hals- und Fingerringe, so-
wie auch jene Fibeln, welche zum Zusammenhalten des Ran-
tels oder Bärenfelles am Halse dienten; unter den Frauenstuck-
stücken sind kleine Ketten die gewöhnlichsten. Die in den Grä-
bern der Könige und Heiden vorgefundenen Kronen sind für
den Kopf selbst zu klein und haben jedenfalls nur als Helm-
schmuck gedient. — Es wurden sehr viele interessante Abbil-
dungen heromgezeigt, u. a. auch die einer solchen Krone, welche
leichtere 2 Pfund und 8 Loth wiegt.

— Vorgestern Nachmittag in der vierten Stunde wurde hin-
ter der Gastwirthschaft „Kammerdiener“ auf dem Fußwege nach
dem Eisenbahndamm der Silberhändler B. Todt aufgefunden.
Derselbe war längere Zeit kranklich und ist infolge von Lähmung
irgend eines edlern Organs plötzlich verstorben. Die Leiche brachte
man in das Todtenhaus des Neustädter Friedhofs.

— Ein jüdischer Händler am Neumarkt hatte gestern einem
Dienstmann einen Auftrag erteilt und als es zum Bezahlen kam,
entstanden Differenzen, welche damit endigten, daß der Dienstmann
dem Gebräuer den Stock aus der Hand als Pfand entnahm. Von
diesem Geschäft an der „Stoßbrücke“ wollte der Mann des alten
Testamentes nichts wissen, lief hinterher und schrie: Halt auf!
Halt auf! welcher Ruf eine große Menschenmenge versammelte.
Der Zug schwoh an wie ein Waldbach und löste sich erst auf
wie ein dissonirender Septimenaccord, als die Betreffenden in das
Polizeihaus hinein spedirt worden waren.

— Der Obergraben in Neustadt, dessen unregelmäßiges
Pflaster bisher Fußleidenden manchen stillen Senfzer ausgepreßt
hat, wird mit pouffirten Steinen belegt. Die Vollendung des
Tractes soll binnen sechs Wochen erfolgen.

— Nachdem schon früher in diesen Blättern wiederholt
und mit vollem Rechte die interessantesten und instructivsten phy-
sikalischen Apparate der im Hotel de Bologne aufgestellten poly-
technischen Gallerie des Herrn Finn besprochen worden sind, fin-
det Einsender dieses sich bewogen, nochmals auf diesen Gegen-
stand zurückzukommen und besonders auch den gewiß großen
Theil der gebildeten Damenwelt zu einem Besuche der ebenso
unterhaltenden, als lehrreichen Vorträge und Experimente des
Herrn Finn zu veranlassen. Die Naturwissenschaften, insbeson-
dere die Electricität, der Galvanismus und der Magnetismus
haben bereits angefangen, die mächtigsten Hebel der neueren
Zeit zu werden. Wer gegenwärtig auf Geistesbildung Anspruch
machen will, muß mit den wichtigsten Erscheinungen und Ge-
setzen dieser Naturkräfte vertraut sein. Die Gallerie des Herrn
Finn ist nun mehr als alle Lectüre dazu geeignet, dem intel-
ligenten Laien in wenigen Stunden durch das Experiment und
die mündlichen Erklärungen der Apparate jene Gesetze vorzu-
führen. Wir wiederholen, daß jeder Gebildete diese ausgezei-
nete Gelegenheit zur Bereicherung seiner Kenntnisse und zur Er-
weiterung seines Ideenkreises nicht unbenutzt vorübergehen lassen
möge. Die kleine Auslage dafür ist wahrlich kein Equivalent
für den Schatz des Wissens, welchen er dagegen [eingetauscht]
erhält.

— Aus Chemnitz berichtet die „D. N. Ztg.“: Die verlanget,
hat Herr Hübner aus Dresden ein an der Zehnpauer Straße ge-
legenes umfangreiches Feldgrundstück für etwas über 20,000 Thlr.
zu dem Zweck käuflich erworben, um dafelbst ein den Bewohner-
verhältnissen der Stadt entsprechendes großartiges öffentliches Ge-
schäfts- und Vergnügungshaus zu errichten. Es ist das ein

Die öffentliche Bewand. Herr Richter begreift damit einen längst gefühlten Bedürfnis und darf im Voraus versichert sein, daß sich das hiesige Publikum ihm seinerzeit dafür dankbar beweisen wird; denn unsere städtischen öffentlichen Gesellschaftslocale sind alle ohne Ausnahme zu beengt; ebenso existirt ein solcher öffentlicher Garten in der Stadt noch gar nicht, ein Mangel, der allgemein empfunden wird. Ueberhaupt bleibt für den öffentlichen Comfort in Chemnitz noch gar manches zu thun, was, wie man hofft, mit dem Eintritt der Gewerbefreiheit sich bessern wird.

Der kais. franz. Rönungsbotschafter, Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, wird nach Aussage der „E. N.“ auf der Rückreise von Berlin nach Paris in den nächsten Tagen in Leipzig eintreffen und mehrere Stunden daselbst verweilen.

Estern wurde das fünfjährige Kind einer armen Wäscherin begraben, welches zu Ende voriger Woche das Unglück hatte, auf der Palmstraße in eine offene Rinne zu stürzen und sich dabei den Kopf zu zerschlagen.

Ein armes Ehepaar, der Tagelöhner R. Gottlieb Leberer Langbein in Markersbach bei Berggießhübel und seine Ehefrau, geb. Wienert, feiern am 10. d. M. ihre goldne Hochzeit. Gewiß werden sich edle Herzen finden.

Die beiden gegen die „Mitteldeutsche Volkszeitung“ anhängigen Pressproceße sind in erster Instanz zu ihren Ungunsten entschieden worden. Wegen des „Bundesliedes“ in Nr. 18 ist gegen den Redakteur auf 3 Monate Gefängnis („nicht beendeter Versuch des Hochverrats“), wegen des Artikels „Presseerhebung“ in Nr. 9 auf 30 Thlr. Geldstrafe erkannt worden.

Am 28. Okt. Abends 10 Uhr brannte das Signalwörterhaus Nr. 15 bei Schönau nieder.

Der Rath zu Chemnitz hat beschlossen, auf Grund des neuen Gewerbegesetzes auf die Errichtung eines Gewerbegerichts in der Stadt bei dem königlichen Ministerium des Innern anzutragen, und es ist zu diesem Beschlusse das Stadtverordnetencollegium einstimmig beigetreten.

Aus Freiberg, 3. Nov., berichtet das „Dr. J.“: Die Zweifel über die eigentliche Ruhestätte des Kurfürsten Moritz und über die Beschaffenheit derselben sind jetzt durch die Untersuchungen des Herrn Professor Heuchler gelöst. Da der fürstliche Sold zwischen seinem Vater Heinrich dem Frommen und seinem im frühesten Knabenalter verstorbenen Sohne Albrecht ruhen wollte, so wird man auch sein erstes Grab an dieser Stelle der kurfürstlichen Begräbniskapelle an hiesigem Dome suchen müssen. Erst später ist er unter sein prachtvolles, eines solchen Fürsten würdiges Epitaphium versetzt worden. Und dort hat man ihn auch jüngst unter einer Ecke des Epitaphiums in einer mit vieler Erde ausgefüllten Gruft aufgefunden. Der hölzerne Sarg war nur mit einer dünnen Binnblechdecke umhüllt gewesen und nachdem jener verfault war, von der aufgetürmten Erdmasse zusammengedrückt worden. In diesem Zustande fand man die Ueberreste eines Helden, der in die vorderste Reihe der Wettiner Fürsten gehört. Das einzige Erkennungszeichen dafür, daß hier der ritterlichste Fürst seiner Zeit ruhe, war ein Schwert, das auf seinem Sarge lag. Das kostbare Epitaphium, das über seiner Gruft sich erhebt, scheint mit Stolz das Unwürdige derselben verdecken zu wollen. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß man bei dem Bau an der berühmten „goldnen Pforte“ auf sehr starke Substructionen gestoßen ist, die unläugbar einen mächtigen Oberbau zu tragen bestimmt gewesen sind. Es herrscht darüber zur Zeit noch völliges Dunkel. Ubrigens wird die Zeitschrift „Sachsengrün“ ausführlichere Mittheilungen vom Professor Heuchler bringen, der schon seit Jahren auf die Geschichte unserer Domkirche einen unermüdblichen Fleiß verwendet hat.

Das Polizeipräsidium in Berlin veröffentlicht unterm 29. October folgende Bekanntmachung: „Einhundert Thaler Belohnung. Seit länger als Jahresfrist wird das hiesige Publikum dadurch beunruhigt, daß auf den öffentlichen Promenaden, an den Eingängen zu den Theatern, ja selbst in den Kirchen und überhaupt an Orten, wo ein größerer Zusammenfluß von Menschen stattfindet, Pöbel und andere unzüchtige, schändliche Leute der Frauen

mittels scharfer Inquisition verhaftet werden sind; obgleich das es bisher gelungen ist, die Thäter zu ermitteln. Es wird daher Demjenigen, der zur Ermittlung derselben dergestalt behilflich ist, daß sie zur gerichtlichen Verurteilung gebracht werden können, eine Belohnung bis zur Höhe von 100 Thlrn. zugesichert.“

Tagesgeschichte.

Berlin, 4. Nov. Der französische Rönungsbotschafter, Herzog von Magenta, hat bei dem Souper im französischen Gesandtschaftshotel dem Könige die Portraits des Kaisers und der Kaiserin in Brillanten überreicht. — Auf dem Ball im österreichischen Gesandtschaftshotel erschienen, wie man hört, kein Mitglied der italienischen Legation; ebenso war kein Vertreter bei dem von dem italienischen Rönungsbotschafter gegebenen Diner anwesend. Aufgefallen ist, daß bei diesem Diner kein einziger Toast ausgebracht wurde; man wollte, so heißt es, die anwesenden Minister nicht in Verlegenheit setzen. — Nach dem Bericht, welchen der „Moniteur“ über das Fest des Herzogs von Magenta giebt, hätte der König, gleich nachdem er sich zur Tafel gesetzt, Feder und Papiere gefordert und folgende Depesche geschrieben: „12¹/₄ Uhr Nachts. Der König von Preußen an den Kaiser der Franzosen. Ich danke Ew. Majestät für das großartige Fest, welches der Gesandte uns in diesem Augenblicke giebt. Wilhelm.“ Diese Depesche, welche sofort besorgt wurde, war um 12¹/₂ Uhr in Compagne. — Ueber die Festlichkeiten, welche der französische Rönungsbotschafter gab, wird noch berichtet: Die Königin verabschiedete sich bei der Marschallin mit einem Kusse, und sagte zu derselben, indem sie sich im Fortgehen noch einmal wandte, etwa: „Lassen Sie mich noch einmal diesen Anblick genießen; er ist so schön, wie ich ihn noch nicht gesehen; ich hoffe, mich bei Ihnen revanchiren zu können.“

Wien, 4. Nov. Am 2. Nachmittags wurde auf dem Leinberger Friedhofe dem Andenken der in Warschau und Wilna Gefallenen zu Ehren ein Kreuz aus 110jährigem Eichenkamm aufgerichtet und eingeweiht. Die etwa 10,000 Menschen zählende Prozession sang auf der Rückkehr zur Bernhardiner-Kirche das bekannte Lied: „Bozo cos“, worauf sich dieselbe in Ruhe zerstreute. Von Seiten des ausgerückten Militärs und der Polizei fand kein Einschreiten statt.

London, 1. Nov. In Paris lebende Engländer klagen seit einiger Zeit wieder häufiger, daß ihnen die englischen Blätter vorenthalten werden. Manche von diesen sind mehrere Tage nacheinander confiscirt worden, so der „Advertiser“ und der „Telegraph“. Auch die „Times“ wurden im Laufe dieser Woche einmal gar nicht ausgegeben, die Regel aber ist, daß die Ausgabe aller englischen Journale um zwölf Stunden später, als nöthig wäre, erfolgt. So lange braucht die kaiserliche Polizei, um in den Spalten dieser Blätter nach etwaiger Contrebandwaare zu spähen.

Japanesische Criminal-Justiz.

Zu Anfang des Monats Juni 1860 hatte die Stadt Hakodade das merkwürdige Schauspiel der Hinrichtung eines der gefährlichsten Staatsverbrecher. Dieser Unglückliche war der Brandstiftung eines Regierungs-Magazins überführt, von welchem sich die Flammen so rasch verbreiteten, daß sie in Zeit von 3 Stunden sämtliche Hafengebäude mit allen dort befindlichen Vorräthen zerstörten. In Hast genommen, gelang es dem Verbrecher, nach einem Monat zu entfliehen; bald als Mönch, bald als Dorf-Bonze verkleidet, schweifete er im Lande umher, bis er endlich wieder ergriffen und von Neuem in den Kerker geworfen wurde. Nach einem Criminal-Proceß, der wie es bei den Japanesen gebräuchlich, von den qualvollsten Foltern begleitet wurde, bekannte er seine Schuld, und sein Geständnis ward von dem Gouverneur von Hakodade dem obersten Rathe in Jeddo zur Entscheidung unterbreitet. Auf Befehl des Kaisers verurtheilte ihn der Rath, außerhalb der Stadt lebendig verbrannt zu werden. Am Tage der Hinrichtung versammelte sich das Volk, durch Ausrufen von dem bevorstehenden Ereignisse in Kenntniß gesetzt, in dichten Massen um das Gefängnis, um zu sehen, wie dem Delinquenten nach japanesischer Sitte das letzte Mal das Geschick des Gouverneur dargebracht wurde. Die Speisen, die zum Feiern besonderer

Die in lackirten Gefäßen und Schiffen aufgetragen wurden; fanden aus den ausgefuchtesten nationalen Lederbissen, und der Unglückliche schien ihnen mit gutem Appetite zuzusprechen, erregte aber dadurch den Unwillen der Menge, daß er es veräumte, die übliche Verbeugung vor den vier Himmelsgegenden zu machen. Man führte ihn alsdann in Procession von dem Gefängnisse zur Stadt hinaus. Kaum zeigte er sich am Thore, als ein Weib mit verhülltem Gesicht, wie es heißt, seine Frau, auf ihn zusürzte und ihm einige Abschiedsworte sagte, die von seiner Seite nur ein kaltes, verächtliches Lächeln hervorriefen; ich bemühte mich auf dem Antlitze des Verbrechers irgend einen Ausdruck der Furcht, der Verzweiflung, der Wuth zu entdecken, bemerkte aber nichts als stumpfe Gleichgültigkeit.

Vor dem Thore stand ein altes, kläglich aussehendes Pferd mit einem flachen Sattel auf dem Rücken, auf welchen die Henkerknechte den Verbrecher hoben, indem sie ihn mit Stricken an demselben befestigten. Als diese Operation beendet war, bewegte sich der Zug durch die Hauptstraße weiter. Die Ausrufer, welche fortführen das Volk durch ihr Geschrei von der Hinrichtung in Kenntniß zu setzen, eröffneten die Procession, ihnen folgten die vier Soldaten mit langen Stöcken in der Hand; dann kam ein Henkerknecht mit einer papiernen Fahne, auf der der Stand, der Name und das Alter des Verbrechers verzeichnet war, und ein Polizei-Beamter mit einer an einem langen Stabe befestigten Tafel, auf welcher man das begangene Verbrechen und das dafür in Jeddo gesprochene Urtheil las; hinter diesem Beamten ritt der Verurtheilte selbst; von vier Polizisten gefolgt, welche die Werkzeuge der Folter und der Hinrichtung trugen — große eiserne Gabeln, einen zackigen Speer, eine Art Rahm mit acht langen Spizen und einen Stock mit eingeschlagenen Nägeln, welche Attribute der Macht und der Strafe bei allen öffentlichen Ceremonien aufgestellt werden. Den Zug schloß der Beamte, der die Hinrichtung leiten sollte, zu Pferde und in Parade-Uniform.

Das Volk umschwärmte lachend und scherzend die traurige Procession, aber ich war überrascht, den Schrecken wahrzunehmen, den ihre Annäherung in den Straßen hervorzubringen schien; die Kaufleute eilten ihre Läden zu schließen, die Straßenhändler liefen mit ihren Waaren fort, und die Weiber und Kinder flohen in die Häuser hinein, indem sie Thüren und Fenster hinter sich zuschlugen. Man belehrte mich, daß die Sitte es den Weibern und Kindern verbiete, einen so „unreinen“ Menschen, wie einen zur Hinrichtung verurtheilten Sträfling anzuschauen, und daß sein bloßer Blick die Waaren und Alles im Hause bedecken würde.

Der Richtplatz liegt etwa drei Werst von der Stadt; auf einer großen Wiese war ein hoher Pfahl errichtet, links von ihm befand sich ein Zell und rechts ein Haufen Brennholz und einige Bund Stroh. Der Henker begann seine Vorkehrungen zu treffen, indem er einen mächtigen hölzernen Reif mit Stricken umwand, ihn mit Thon beschmierte und in solcher Weise auf einem Untergerüst befestigte, daß der Pfahl in der Mitte desselben stand; dann wurde ein umgekürzter Zober an den Pfahl gerückt, das Stroh um den Reif gewickelt und das Holz darunter gelegt. Die Vorbereitungen waren aber noch lange nicht fertig, als die Procession ankam, und der Verbrecher mußte zusehen, wie der Scheiterhaufen für ihn zurecht gemacht wurde.

Unterdessen hatten sich einige tausend Menschen versammelt, die sich lustig umhertummelten, als ob das Schauspiel einer Hinrichtung für sie nichts Ungewöhnliches oder Abschreckendes sei. Als der Henker fertig war, ließ er den Verurtheilten zu sich bringen, entkleidete ihn, stellte ihn auf den Zober mit dem Gesicht nach der Stadt und begann ihn an den Pfahl festzubinden. Dieser Prozeß dauerte über eine halbe Stunde, so daß der Unglückliche endlich die Geduld verlor, dem Henker zurief, sich zu beeilen, und dem Beamten, der die Hinrichtung zu leiten hatte, mit Schimpfworten überhäufte. Zuletzt war Alles in Ordnung, man nahm

den Zober weg, legte noch Stroh herum und zündete es von allen Seiten an. Das Volk wurde plötzlich still, die Flamme erfaßte schnell den Scheiterhaufen, man hörte das Knistern des Holzes und des Strohs. Doch nicht lange mußte sich der Unglückliche quälen; er wurde nicht verbrannt, sondern eher von dem Rauch und den Flammen erstickt. Nach drei Minuten scharrten die Henkerknechte mit Schiffshaken das Stroh auseinander, begossen das Holz mit Wasser, und unsern Augen bot sich der furchtbare Anblick einer versengten aufgedunsenen und gräßlich entstellten Leiche dar. Um jeden Zweifel an dem Tode des Hingerichteten zu beseitigen, hielt der Henker auf Befehl des Beamten ihm ein brennendes Strohband in das Gesicht, aber natürlich war kein Lebenszeichen zu bemerken. Die Leiche blieb zweimal 24 Stunden liegen, dann schneidet der Henker ihr den Kopf ab und beerdigt sie.

Vergleichen grausame Executionen finden in Japan unaufhörlich statt. Wie man sagt, vergeht in Jeddo kein Tag, wo nicht ein Verbrecher verbrannt, enthauptet oder ihm der Bauch aufgeschlitzt würde; vor Kurzem wurden dort die Mörder eines Fürsten öffentlich in Kesseln geschmort. Außer den erwähnten allgemeinen üblichen Strafarten existiren noch andere; von den Verurtheilten werden manche gekreuzigt, mit Speeren durchbohrt, mit spitzigen Eisen gehobelt, oder sie werden in der heißesten Jahreszeit nackt und mit einer süßen Flüssigkeit beschmiert im Felde aufgestellt und den Stichen der Insecten preisgegeben. Auf die Frage, ob diese öfteren Hinrichtungen ihren Zweck erreichen, ob sie Furcht einflößen oder Verbrechen verhindern, muß man verneinend antworten. Sie rufen vielmehr eine solche Gleichgültigkeit gegen den Tod hervor und lassen den Japanesen einen so äußerst geringen Werth auf sein Leben legen, daß er nie von irgend einer That durch den Gedanken an die Strafe abgehalten wird, mit der er von frühester Jugend vertraut ist. Während meines Aufenthaltes in Hakodade kamen zwei merkwürdige Beispiele der Todesverachtung vor. Zu Anfang dieses Jahres ritt ein Europäer durch die Stadt und versetzte einem japanesischen Beamten, der ihm den Weg verlegen wollte, einen Schlag mit der Reitpeitsche. Der beleidigte Japanese riß den Europäer vom Pferde, zog seinen Säbel und würde ihn getödtet haben, wenn man ihm nicht zugerufen hätte, daß es der englische Consul sei. Der Japanese ließ den Engländer fahren, der spornreichs nach Hause galoppirte. Ohne seinen Säbel in die Scheide zu stecken, erschien der Beamte bei seinen Vorgesetzten und meldete ihnen den Vorfall. „Du hättest den Fremden tödten sollen“, sagte man ihm. „Du kennst das Gesetz, daß, wer den Säbel zieht und den Zweck nicht erfüllt, zu welchem er ihn entblößt, seine Absichten an sich selbst auszuführen hat und so den Schimpf durch sein Blut abwaschen muß.“ Kaum waren diese Worte ausgesprochen, als der Beamte sich den Bauch aufschlitzte.

Königliches Posttheater.

Frau Krebs-Nichaleff, die leider seit Mitte August am Nervenleiden erkrankt und deshalb an den Opernvorstellungen sich zu betheiligen ernstlich verhindert war, ist nach ihrer glücklich erfolgten Wiedergenesung am Sonntag zum ersten Male wieder auf der Bühne aufgetreten und zwar als Ortrud in Wagner's Lohengrin. Ueber die Darstellung dieser Partie seitens der geschätzten Künstlerin, sowie über die Ausführung der Oper in ihren übrigen Theilen hat dies Blatt schon bei früheren Gelegenheiten ein Mehreres enthalten; jedenfalls ist das Wiedersehen der Frau Krebs-Nichaleff in doppelter Hinsicht erfreulich, da es uns zugleich die Aussicht auf ein mannichfaltigeres Opernrepertoir eröffnet.

Ueber — oder vielmehr gegen das Buch und die Musik von Wagner's Lohengrin ließe sich wohl so Manches sagen, doch kann das immerhin bis auf eine günstige Gelegenheit unterbleiben.

Armin Fröh.

Moritz Schüller jun., } Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
empfehl't sein stets wohlaffortirtes Lager geschmackvoller Gold- und Silberwaaren zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung.
Schloßstraße 14, Ecke des Taschenberges,

Europäische Lebensversicherungsgesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämienlagen gewährt dieselbe größte Sicherheit.
Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: Alfred Meyfel, Marienstr. 7, vis-à-vis Margarethenq.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein Lager meiner Fabrik in allen Gattungen
Glacé-, Waschleder- und Dänischer Handschuhe
 No. 17 grosse Frauengasse No. 17

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, den guten Ruf zu bewahren, welchen sich mein Fabrikat seit meiner 15jährigen Geschäftstätigkeit im In- und Auslande erworben hat.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer habe ich die Einrichtung von Abonnementkarten auf ganze, halbe und Bier-
 Induende getroffen, welche sich besonders zu Geschenken vorthellhaft eignen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Julius Bierling.

Preis 5 Ngr.

Freiberger Bergkalender

Überall zu haben.

Kunstbeilagen: 1) Der Bergmann in der Grube, Zeichnung vom Professor G. Pruchter (feinster Stahlstich; —
 2) Das alte Handwerkleben, Darstellung der Lehrlings-, Gesellen- und Meisterjahre eines Innungsmeisters aus alter Zeit. (17 Bilder in Lithographie). — Erzählungen, Gedichte zc.: Eine Nacht am Selter-Denkmal zu Leipzig, Novelle von Theodor Apel; Der Waldwarter und sein Sohn, Erzählung von Fr. Lubojahy; — Erzgebirgische Landschaftsbilder; — der Dom zu Freiberg zc.

Linckesches Bad.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß morgen **Donnerstag**
 den 7. und **Freitag** den 8. November

Kirmess-Fest

stattfindet.

A. Henne.

Ovale Drehereien

aller Art, z. B. **Rahmen, Gardinenrosetten, Schilder** u. s. w.
 in allen Dimensionen (bis zu 3 Ellen Durchmesser) empfiehlt unter Zusicherung billigster
 Preise **Louis Roehle's Wwe.,** Palmstraße 20.

Breitfeld's Restauration vis-à-vis dem **Moritzmonument**
 empfiehlt ff. Bayersch 2 Krügel 18 Pf., Feldschlösschen-Lager 2 Krügel 13 Pf., gut ge-
 lagertes einfaches liches Bier, preiswürdigen Mittagstisch in und außer dem Hause
 zur geneigten Beachtung

Zum Dampfschiff am Theaterplatz.

Heute Mittwoch den 6. November:
Humoristische Abendunterhaltung
 der **Leipziger Quartett-, Lieder- und Couplet-Sängergesellschaft.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Programm an der Casse. Entrée 2 1/2 Ngr.

Der Unterzeichnete hat seinen neu eingerichteten

Rasir - Salon,
Wallstraße Nr. 1, gegenüber der Post
 und der Droschkenstation, der geneigten Beachtung bestens empfohlen.
 Bedienung sauber und accurat. Preis unverändert der bisher übliche.
Eduard Baumann.

„Sachsengrün.“

Preis pro Quartal 20 Ngr. Alle Buchhandlungen und
 Postämter nehmen Bestellungen an
 So eben erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Gewerbegesetz für das Königreich Sachsen
 und die damit in Verbindung stehenden Gesetze, Verordnungen und
Ausführungsverordnungen; vom 15. October 1861.
 Preis 5 Ngr.
Die Königl. Hofbuchdruckerei von
C. C. Reinhold & Söhne.
 Dresden.

W. K. Soeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt
 Weinhandlg. | 57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rosche von 10 Ngr. an d. | Casernen-
 Fl. weiss, herbe u. süß, Rum, Arac etc. an gros & en detail. | Nr. 13e

Gebraunten Caffee,

à Pfund 10 1/2, 12, 13 u. 14 Ngr. em-
 empfiehlt **Wilibald Houg,**
 Ecke der Schffelgasse und Wallstraße.

Nr. 7 Waisenhausstraße Nr. 7
 Einen, Ersten, Bonen, Hirse, Grütze,
 Graupen, Mehl, Rind, Sago, Macaroni,
 gebackn. Obst zc. zu möglichst billigem Preis.
Nr. 7 Waisenhausstraße Nr. 7.

Mein Lager von Stickgarn in Wolle u. Baum-
 wolle, fr. Stickgarn, Kollenzwirn, Hanfwirn,
 Häfelgarn und Bänder, sowie farbige Ober-
 hemden, Hosen, Jacken, Schürzen, Häub-
 chen und Handtücher in allen Sorten, Unter-
 röße von 20 Ngr. an empfehle ich einem
 geehrten Publicum zu geneigter Beachtung
 und halte bei soliden Stoffen die möglichst
 billigen Preise. Es wird jede Bestellung im
 Nähsach, Stickerei schnell und gut geliefert
 und besonders auf Wäsche und alle Stoffe
 vorgezeichnet **Minna Keyl,**
 Band- und Zwirngeschäft große Plauenische
 Gasse Nr. 50.

Eine Weinhandlung mit Wein-
 stube verbunden, ist von dato an zu ver-
 kaufen. Das Nähere durch Briefe post.
 rest unter Chiffre F. R.

Ein junges gebildetes Mädchen
 aus achtbarer Familie, welche schon einige
 Zeit eine Stelle als Verkäuferin hatte, sucht
 ein dergleichen Engagement. Werthe Adres-
 sen bittet man abzugeben Badergasse im
 Selterladen des Herrn Steyer.

Ein Mädchen, welches Lust hat, das
Wuschmachen zu lernen, kann sich in der
 Bandhude bei Mad. Wähler auf dem Frei-
 berger Platz melden.

Antonstadt, Aungasse Nr. 62, Ecke der
 Bauhnerstraße, sind in erhöhtem Parterre
 einige möblirte Zimmer, mit oder ohne Die-
 nerstube zu vermieten und können sogleich
 bezogen werden. Das Nähere daselbst.

Eine kleine Fabrik
 in der Nähe Dresdens, sucht zum baldigen
 Antritt und zu leichter Arbeit ein Mäd-
 chen, wo möglich vom Lande, oder einen
 Burschen im Alter von 15-16 Jahren.
 Zu erfragen: **Schloßstraße 26 beim Hausmann.**

als
er-
hol-
lich-
dem
arr-
nan-
bot
und
dem
fehl
aber
blieb
den
auf-
wo
auch
ines
all-
Ber-
mit
pres-
aus-
rage,
ucht
ant-
den
ngen
hat
er
alted
ach-
urch
den
be-
äbel
ufen
den
ohne
bei
kette
das
zu
hren
aum
auch
Re-
zu
folg-
der
en-
häh-
hren
elten
rau
gleich
von
kann
h.
ter,
ung.
ge-
heit,
eng

Journal-Verkäufe:

Verkauft: Ein Sohn: Hr. Rechtsanwalt D. W. Meißner in Penz. Hr. C. Th. Lohmann in Schwarzburger. Hr. X. Wibe in Schwab. Hr. n. Pastor C. A. Jentsch in Pöpla. Hr. Brauer et al. U. Ullig in Magdeburg. Eine Tochter: Hr. n. Lehrer S. Schnädelbach in Böhlen b. Grimma. Hr. Schichtmüller R. W. ngler in Bismwald b. Altendorf. Hr. Ober-Lieutenant Feder v. Weick in Dresden. Hr. F. Leuthner in Leipzig.

Verkauft: Hr. F. Kaufmann mit Fr. A. Häbner in Pulsnitz. Hr. J. O. Frenkmann in Kamten in Ost-Preußen mit Fr. M. Rodenader in Gelsau b. Danzig. Hr. J. Strehle in Weicksdorf mit Fr. P. Höbme in Kießig. Hr. D. med. C. Pöfner mit Fr. C. Doase in Limbach.

Verkauft: Hr. B. Pöfner mit Fr. D. Wischke in Dresden. Hr. Assessor C. Eeyfert mit Fr. A. Simon in Dresden. Hr. S. Giehl in Weicksdorf mit Fr. J. Bojat in Döbeln.

Verkauft: Hr. A. O. Häubel in Dresden. Hr. R. Schieblich in Eichenberg b. Pulsnitz. Frau J. S. Liebner, geb. Seidel. Hr. Gymnasiallehrer A. Claus in Dresden. Frau Ch. F. v. Wadde, geb. Wittig in Baugen. Hr. J. Wolf's Sohn Gustav in Göhlis a. d. Elbe. Hr. Instrumentmacher J. G. Kersten. Frau P. v. v. Humenau, geb. Pöfner in Chemnitz. Hr. Leberecht v. Weick in Hohenberg. Hr. P. Hallberg's Sohn Fritz in Leipzig.

Königl. Hoftheater.

Mittwoch den 6. November:

Die lustigen Weiber von Windsor.
Kamisch-phantastische Oper in 3 Acten mit Tanz von D. Nicolai.

Unter Mitwirkung der Herren Freny, Mitterwurger, Eichberger, Rudolph, Marchion, Weiß, der Damen Büde-Rh. Krebs-Richaleff, Algotiden.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Zweites Theater.

Mittwoch den 6. November:

Soldatentiebe und Soldatendienst. Pöffe mit Gesang. Hierauf: Hermann und Dorothea. Liederpiel.

Anfang 7 Uhr Ende 9 1/4 Uhr.

Nr. 5 Kleine Meißnerg. Nr. 5.
Auf Gold, Silber und gute Herren- und Damen-Garderobe, sowie auf Leibhauscheine wird jederzeit Geld besorgt unter der größten Verschwiegenheit. Kleine Meißnerg. 5, 2. St.

Halt! nicht zu übersehen! Allerhand Möbel, Betten, Wäsche, sowie ganze Garderoben werden zu höchstem Preis gekauft. Dasselbe sind einige Winteröde n. Bekleidet billig zu verkaufen. Kl. Meißnerg. 5, 2. St.

Mein vollständig assortirtes Lager

von Obst und Gemüse befindet sich nur Brodngasse Nr. 21 und verfiere ich die billigsten Preise. **C. F. Gallasch.**

Staroffelkuchen heute von 9 Uhr an frisch in der Bäckerei von **Ed. Thalheim,** Ecke der Naun- und Böhmischen Gasse.

Wegen Abreise ist ein **Wiener guter Landwein** für 10 Thaler zu verkaufen. Näheres Halbegasse 18. Hinterhaus II.

Ein **Wiener Flügel** von Streicher billig zu verkaufen: Pöppig 6, 2. Tr.

Empfehlung und Empfehlung:

Waiseln à Ctr. 77 Lohr. 7 Agr. 7 Pf.
Rohn . . . 8 . . . 8 . . . 8 . . .
Hagebutten . . . à Ctr. 6 Thlr.
do. 8 . . .
Amerikan. gesch. Äpfel . . . 20 . . .
Böhmisch 12 . . .
Italienische gesch. Birnen . . . 32 . . .
Balerische 16 . . .

Neue türk. Pflaumen in Gebinden von 14 Ctr. à 9 u. 10 Thlr.
Französische desgl. 8 . . .
Preißelbeeren 4 u. 6 . . .

C. F. Gallasch, gr. Brodng.

Laden-Einrichtungs-Gesuch.

Ein noch in brauchbarem Zustand befindliches Kastenreal nebst 1-2 Ladentafeln für ein Colonialwaarengeschäft passend, werden zu kaufen gesucht. Adressen unter S. B. Nr. 10 beliebe man im Comptoir der Dresdner Nachrichten niederzulegen.

Flanell und Lama, Calmuc und Biber, Weiße und bunte Barcente, Moirée und Mohair empfehlen zu den billigsten Preisen **Köhler & Co.,** Altmarkt, hinter dem Ebaishenhouse.

Eine Käsefabrik, welche an einen zahlungsfähigen Mann wöchentlich 2 Centner à 6-7 Thlr. zu liefern verspricht, wollen ihre Adressen sofort unter C. A. G. No. 50 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Brosche, mit ovaler Rosalkplatte, darauf ein Rosenbouquet, mit einer einfachen Goldfassung, ist am Montag Abend vom großen Garten bis Dorothee verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen 2 Thlr. Belohnung Trabantenstraße Nr. 9, 1. Etage abzugeben.

Organ 20 Thlr Honorar werden 150 Thaler zu erborgen gesucht, Oftern 1862 rückzahlbar, gegen sicherstellende Verpfändung. Adressen unter C. A. G. 50 in der Exped. dies. Blattes niederzulegen.

Eine Dame wünscht die Schneiderei gut und gründlich zu erlernen. Bedingungen und Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. K. 10 niederzulegen.

Prager Glacéhandschuh

für Damen und Herren à Paar 11 Agr. erbielt wieder in Auswahl und guter Qualität **C. E. Richter,** Schiffelg. Nr. 28, goldner Hirsch, nächst Schießg. Nr. 16.

Ein fast noch neuer und bequemer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. dies. Blattes.

Damen-Hut-Façons

nach den neuesten Modells gearbeitet, empfiehlt, um damit zu räumen, à Dg. 1 Thlr. 2 1/2 Agr., 1/2 Dg. 17 Agr. die Fabrik von **H. A. Heischmann,** Mittelgasse 28, Ecke der Reinhardtstraße.

Gänzlicher Ausverkauf

des Boamentir- und Knopfmwarenlagers. Besonders empfiehlt zu sehr billigen Preisen: Näh-, Dreh-, Stic- u. Häkelfäden, Bephrer, Berliner und Strickwolle 2c. 2c. 2c.

C. A. Unrath,

Neue Stadt Braunschweig a Markt Nr. 11.

Wollstoff-Magazin

von C. Werm,

Wohnstraße Nr. 14 2. Etage

Sardellen

sehr schöne Waare, à Pfund 2 1/2 Agr. bei Abnahme von wenigstens 2 Pfund empfiehlt **Theodor Große,** ar Fraueng. 22.

Zierfuchsbisse

(aus den Gartenanlagen am Sommertheater im Gr. Garten) sind zu haben an der Kreuzische Nr. 6. p. rechts.

Die Garn- und Wäschhandlung

Heinrich Plaul,

große Reichenstraße Nr. 25, empfiehlt sämtliche Winterartikel in großer Auswahl, Strickwolle, Corsets 2c. zur gütigen Beachtung. Auch werden alle Bestellungen auf Mäherlei angenommen und wie bisher accurat und sauber ausgeführt, selbst wenn mir die Stoffe geliefert werden.

Ein gut empfohlener Kellner oder **Hausknecht** kann eine Restauration mit Inventarium gegen eine Caution von 150 Thaler von jetzt ab bis Oftern 1862 übernehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein **Rußbaum-sopha, eine Causeuse, Rosshaar-matratze, ein Schreibpult und Stühle** Martinstraße Nr. 14 part.

Ein junges **Madchen,** welche zu ihrer weiteren Ausbildung Dresden als Aufenthalt wählen will, kann als Pensionärin in einer gebildeten Familie, in Antonstadt wohnhaft, Aufnahme finden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein freundliches, möbirtes Wohnzimmer mit Schlafkubel ist zu vermieten und sogleich zu beziehen: **Bischofsweg links** der Königsbrüder Straße 30, 2. Tr.

Wüsten & Hüte

empfehlen billigst **G. Berger,** Sporenstraße Nr. 12

Zwei Schüler finden Kost und Logis. Näheres kleine Bachhoffstraße Nr. 3, 1. Etage links

Wobergasse 13, III., werden getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche zu höchsten Preisen verkauft.

Ein Engländer stieß gestern in Renner's Restauration ein ziemlich großes Loch in's Plüschkuch, da dies es denn nun: Ein Loch, wo so etwas misglückt, Wird mit Ducaten jagt, Und dies — nicht mehr als billig, Beschah sofort freiwillig.

Staat v. 181 Kleiner v. 185 v. 186 u. 58 v. 191 40/0 5/6 tien 4 3 1/3 0/6 Dergl. 21 P. Staats R. S. Dis anleibe: 2 Dr. 6 B. 286 B. 21 Leins Grel. u. B. X. (S. Dgl. Pr. (für selw nach d das Au denen d fallen, Ab in die nicht zenschn bei Herr vergaff Roschw der Ru mann: Buchbin D im S kaufen und S Möbel v Bronzen mütterf geschrie Linderu pfohlen empfie und nach

Staatspapiere u. Aktien.		Konten u. Banknoten.	
v. 1880 30/0	93 7/8	Kronen pr. Stück	9. 6 1/2
kleinere 30/0	94	Pr. 100 or a 5 Thlr.	11 1/2
v. 1855 30/0	90 3/4	Agio pr. St.	109 1/2
v. 1845, 52, 55		And. ausl. 20 or a 5	
u. 58 4/0	102 1/2 ab u. G.	Thl. Agio pr. St.	109 1/2
v. 1952, 55 u. 18		R. russ. halbe Imper.	5.15 5.14 1/2 ab
40/0	102 3/4 ab u. G.	a 5 No. pr. St.	105 1/4
S. S. Eisenb.-Act.	103 b. u. G.	Ducat. a 3 Thlr. Agio	
Actien 40/0		pr. St.	73 1/4 - 73 3/4 ab u. G.
S. S. Bondrentendr.		Deft. Bntn.	
3 1/3 0/0	95 5/8 bz 95 1/2	Wesf. S.	
Dergl. kleinere	96 3/4 ab u. G.	Amst. pr. 250 fl. S.	141 1/2
R. P. Staatsanl.	102 1/2	St. fl.	100
b/0	108 107 1/2	Berlin pr. 100 fl. S.	100
R. K. Dist. Rational-		Thl. Pr. St.	109 7/8
anleihe 0/0	58 1/2	Brem. pr. 100 fl. S.	109 7/8
Dr. C. B. A.	216 1/2 216 1/2 u. G.	Br. a 5 Thl.	57 1/2
255 B. i. L. A.	25 1/2 24 3/4	Frankf. a. M. pr. fl. S.	109 1/2
Leipa. Credit-A.	65 1/2	109 fl. S. B.	105 1/4
W. B. A. (Stamm)	43 7/8	Hamb. pr. 300 fl. S.	105 1/2 - 50 1/2
Dgl. Pr. (1 Ser)	101 1/2 ab u. G.	W. Geo.	6. u. G.
		London pr. 1 fl.	6.23 1/2
		2 fl.	6.23 1/2
		3 fl.	6.23 1/2
		4 fl.	6.23 1/2
		5 fl.	6.23 1/2
		6 fl.	6.23 1/2
		7 fl.	6.23 1/2
		8 fl.	6.23 1/2
		9 fl.	6.23 1/2
		10 fl.	6.23 1/2

Paris pr. 100 Francs		Eocale Industrie-Papiere.	
200	73 1/2	Soc. Br. A.	201 1/4 - 200 1/2
150 fl.	73 1/2	Jeune Br. A.	74 73 1/4 - 73 1/2
im 20 fl. - R.	73 1/2	Dgl. Priorit.	102
		Goldsch. A.	65 1/4 64 3/4
		Dgl. Brit.	102 1/2 101 1/2
		Reb. B. A.	72 1/2
		S. D. S. A.	160 153
		R. 250 fl. A.	116 111
		S. G. A.	92 1/4 - 91 1/2
		S. G. A. Act.	35 35
		Dr. Feuer Act.	170
		Thob. A. A.	55 5 3/4
		Dergl. Prior.	101 100 3/4
		Hänischer Stein.	99 1/4 92
		Margarethenhütt. A.	99 1/2

Staatsp. u. 55		Breslau, den 5. November	
100/0	107 1/2	Pr. 100	135 1/2
von 1847 40/0	102	Meinertsch	75 1/2
von 1852 40/0	102	Wiener A. M.	73 1/2
S. S. Eisenb. Act.		Wesf. S.	
40/0	103	Amsterd.	
Andrentendr.		Frankf. a. M.	
3 1/3	95 1/2	Frankf. a. M.	
Eisenb. Actien:		Hamb.	
Altenb. A.		London	
Leipziger A.	215 1/2	Paris	
Leipziger A.	25	Wien, n. M.	
Magdeburg A.	219	London or	97 1/2
Thüring. A.	110 1/2	Kust. Cassen.	99 1/2
Bank-Actien: Aug.			
Dtsch. Credit	65 1/2		

Carl Friedrich Prater, Geßstraße 18.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Sigmund in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpomade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade ist in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmen Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Rgr.) für Dresden bei Herrn Hermann Koch, Altmarkt, ferner: Lilienstraße Nr. 9 part.; Spitzergasse im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; Dstra-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn E. Melzer; Bragerstraße in der Kurzwarenhandlung des Herrn Bürgan; am Silberberg beim Kaufm. Hrn. F. Herrmann; Herrn Schwerdgeburth, Rosengasse 14; für Reustadt Hauptstraße Nr. 14 beim Buchbinder Hrn. Wobst; für Friedrichstadt: bei Hrn. Kaufm. M. Hermann.

Die Antiquitäten - Handlung

von C. Kunze, innere Pirnaische Gasse Nr. 6, im Harmonie-Gebäude, vis-à-vis dem britischen Hotel, sucht zu kaufen altertümliche Porzellangegenstände in Vasen, Gruppen, Figuren, Kaffee-, Thee- und Speisegeschirren, besonders guter Preis wird für alte gute Porzelleien gezahlt. Alte Möbel von Rosenholz und anderen edlen Hölzern, Oelgemälde, Marmorfiguren u. Gruppen, Bronzen, seltene Glasgefäße, feine alte Brüsseler, Brabanter und Kirchenspielen, Perlmutterfächer, Emaillen, Waffen u. s. w.; so auch Bücher auf Pergament gedruckt oder geschrieben, überhaupt alle Gegenstände, welche in das Kunst- u. Antiquitätenfach einschlagen.



R. Sächs. concess. Kräuter-Syrup von Robert Glühmann.

Dieses aus den heilsamsten Kräutern, Pflanzenäften und feinstem Zucker bereite Präparat, nach ärztlichen Gutachten anerkanntes außerordentliches Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit etc. etc., halte ich hiermit bestens empfohlen.
Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann, Freiburger Platz 24.

Die Arbeits-Anstalt

von M. Krätzschar, große Schießgasse, Ecke der Moritzstraße empfiehlt ihr Lager solider fertiger Wäsche und Strampswaaren für Herren, Damen und Kinder; desgleichen Bettwäsche, Handtücher und Taschentücher. Bestellungen auf Aufstellungen, sowie einzelner Gegenstände, wenn dieselben nicht nach Wunsch vorrätzig sein sollten, werden phantastisch ausgeführt.

Verkauf oder Tauschgesuch.

Ein Landgut in der reizendsten, fruchtbarsten und volkreichsten Gegend Sachsens mit 5000 Steuer-Einh. und 270 Acker Areal in ausgezeichneten Feldern und Auenwiesen, nahe einer größern Stadt und in unmittelbarer Nähe einer in Angriff genommenen Bahnlinie und Bahnhof wird zu verkaufen oder gegen ein Hausgrundstück in Dresden zu vertauschen gesucht. Gefällige Offerten erbittet man unter K. K. 99. poste restante Chemnitz.

Sättel und Reisetoffer

empfehlen in sehr großer Auswahl auch zum Verleihen
A. Gäbel, Pirnaische Str. 10.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 9. November

Erstes Abonnement-Concert

im Saale des Hotel de Saxe.

Zur Aufführung kommen folgende Musikstücke:

1. Overture z. Oper Der Wasserträger v. Cherubini.
2. Sinfonie No. 9 (G-moll) von Mozart.
3. Ouvert. „Nachklänge vom Ossian“ von Gade.
4. Sinfonie No. 4 (B-dur) von Beethoven

Abonnement-Billets à 3, 2 und 1 Thlr. für 6 Concerte sind in der Königl. Hofmusikalienhandlung von C. Mefer (Herrn Müller) zu haben.

Das frühere Mannsfeldt'sche Musikchor,
unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Witting.

Hotel de Pologne.

Heute Mittwoch 1ster Vortrag im letzten Cyclus des

Mr. William Finn

verbunden mit den brillantesten Experimenten; an diesen 3 Abenden werden keine Experimente oder Apparate wiederholt. Eintrittskarten: die ersten 6 Reihen 15 Rgr., zu den 3 Abenden 1 Thlr; alle übrigen numerirten Sitze 10 Rgr. zu den 3 Abenden 22½ Rgr. Stehplatz 7½ Rgr., zu den 3 Abenden 15 Rgr. Schüler 5 Rgr., zu den 3 Abenden 12½ Rgr. — Saalöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Freitag findet der 2te und Montag der 3te und letzte Vortrag statt.

Wollnen Moirée

zu Röcken (Alle von 7 Rgr. an), sowie dergleichen fertige Röcke empfiehlt in verschiedenen Qualitäten zu wirklich billigen Preisen

Friedrich Tobias, Seestr.

Ein Haus mit Garten, Preis 6—8000 Thaler wird in der Wilsdruffer Vorstadt oder Seedorfstadt (nicht zu entfernt von der Stadt) zu kaufen gesucht. Bezügliche Adressen werden unter Chiffre Z. Nr. 1 in der Exped. dies Bl. baldigst erbeten.

Empfehlung.

Das **Restoration verlängerte Falkenstraße 19** ist die unterhalb dem Feldschlößchen mit heutigem Tage übernommen habe, zeige ich hiermit einem geehrten Publicum ganz ergebenst an, und werde das in mich zu setzende Vertrauen gewiß durch freundliche und aufmerksame Bedienung, sowie durch Vorzüglichkeit der zu verabreichenden Speisen und Getränke zu rechtfertigen wissen.

Dresden, am 5. November 1861.

Adolph Walther,
verlängerte Falkenstraße Nr. 19.

Brühl'sche Terrasse im Ausstellungs-saal. Relief en miniature Die sächs.-böhmische Schweiz.

Ganz neu und zum ersten Male ausgestellt.

Täglich geöffnet von früh 9 Uhr an. Eintritt 5 Rgr. Kinder 2½ Rgr.
Das Nähere die Anschlagzettel. **C. A. Probst** aus Schandau.

Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Ermäßigte Preise à Person 2½ Rgr. Kinder unter 10 Jahren 1 Rgr.

Fabrik künstlicher Blumen v. Julius Herrmann, Wilsdr. Str. 18 I. Et.

empfehle eine reiche Auswahl der neuesten Dessins zur freundlichen Berücksichtigung.

Die Schirmfabrik von J. Leuchert, Neustadt, Hauptstrasse No. 16.

empfehle sich bei Bedarf einer geneigten Berücksichtigung.

Dr. Büttner, pract Arzt u. Wundarzt, Schösserg. 23, II Sprechstunden früh 8—9 Nachm (außer Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenhum der Herausgeber; Druck & Vertheilung — Hauptverleger & Redacteur; Julius Herrmann.

Betraths-Gesuch.

Ein hiesiger junger Mann unbescholtenen Rufes, Besizer einer rentablen Fabrik, sucht, da es ihm an Damen-Bekanntheit fehlt, auf diesem Wege eine junge Dame gleichen Rufes als Ehefrau.

Bewerberinnen wollen Ihre Adressen unter Chiffre M G Nr 60 posto restante hier gesälligst gelangen lassen.

Die billigsten Tapezierer-Arbeiten

jeder Art, sowie auch nach Umständen und Verhältnissen die theueren, werden stets angenommen und bestens besorgt. Gefällige Adressen sind am bequemsten per Stadtpost unter der Chiffre A. D. Wilmiger Straße Nr. 11, 3 Etage, zu erlangen.

Wolte: Nur immer hübsch solid.

Hausauf-Gesuch.

Ein Haus im Preis von 18,000 bis 24,000 Thlr. in der Waisenhausstraße, Johannisgasse, Marienstraße oder deren Nähe gelegen, wird zu kaufen gesucht. Unterhändler werden nicht beachtet. Adressen bittet man unter H. B. Nr. 30. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zugelaufen ist ein Hund (sogenannter Fuchs) mit weißen Pfoten und 11 Blasse. Abzuholen gr Schießgasse Nr. 7, 2. Etg.

Dem mir unbekanntem Verfasser in geistiger Nr. d. Bl., „das unbefugte Betreiben von Agenturgeschäften betreffend“, verzeihe ich nicht zu entgegenen, daß durch mich, den Verein selbst und mehrere meiner Kollegen, stets und namentlich in neuerer Zeit Alles gethan worden ist, um durch Hilfe der competenten Behörde diesem Unwesen zu steuern und solchem ein Ziel zu setzen.

Nach immer neuerer Ueberzeugung kann dieses jedoch nur dadurch und zwar vollständig erreicht werden, wenn das Uebertreten dieser auf das Agenturgeschäft bezüglichen hohen Verordnungen durch ein weit erhabteres Strafmaß als zeitlich geahndet wird, und außer den Herren Advocaten und den concessionirten Agenten Niemand berechtigt ist, irgend ein Proxenetium sich zu bedingen, am allerwenigsten ein solches einzuklagen. Hierzu bedarf es weiterer höherer Entschlieung, welche ich jetzt durch bittende Vorstellung zu erlangen mich bemühen werde und eine desfalls nöthige Versammlung demnächst einberufen werde.

Eduard Grabner,

v. B. Vorstand des hiesigen Agenten-Vereins.

Antonsstädter Speise-Anstalt, Manng. 16.
Mittwoch: Schiffsfleisch mit Kartoffeln und Zwiebeln.